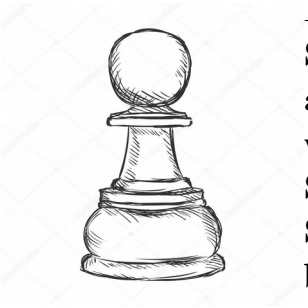
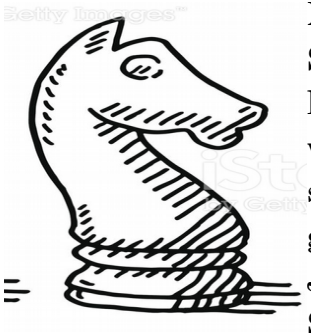
Schach-Training für Kinder und Jugendliche

Das Schach-Training basiert auf der renommierten Stufen-Methode, die von Rob Brunia und Cor van Wijgerden konzipiert wurde. Die Stufen-Methode wird weltweit im Bereich des Schulschachs angewendet und gewinnt auch deswegen mehr und mehr an Popularität.
Insgesamt gibt es sechs Stufen, die aufeinander aufbauen.



In **Stufe 1** erlernen die SchülerInnen die Grundregeln des Schachspiels, d.h. sie lernen zu Beginn die verschiedenen Figuren auf dem Brett kennen und wie mit ihnen gezogen wird. Im weiteren Verlauf wird den Spielern dann die elementare Regel des Schachmatt erklärt. Zum Ende der Stufe 1 absolvieren die SchülerInnen ein Examen mit dessen erfolgreichen Abschluss sie belegen, dass sie den Inhalt der Stufe 1 verstanden und verinnerlicht haben und somit bereit sind für Stufe 2.



Nachdem in Stufe 1 das grundlegende Wissen über das Schachspiel vermittelt wurde, werden in **Stufe 2** allmählich komplexere Themen aufgegriffen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Taktik gelegt, allerdings wird den SchülerInnen auch schon ein wenig Basiswissen für das Positionsspiel zur Hand gelegt. Im Gegensatz zur ersten Stufe haben die Kinder und Jugendliche mittlerweile wesentlich häufiger die Möglichkeit eine Schachpartie zu spielen. Diese Partien werden, wenn sie notiiert wurden, gemeinsam betrachtet und im Zuge des Unterrichts analysiert. Wie schon zum Abschluss der Stufe 1 gibt es auch am Ende der Stufe 2 ein Examen abzulegen, womit die SchülerInnen zeigen, dass sie gute Fortschritte gemacht haben.

Die **Stufe 3** baut auf der zweiten Stufe auf und ist vom Schwierigkeitsgrad nicht zwingend höher anzusetzen, weil die Vorkenntnisse der Stufe 2 vorhanden sind. Erneut liegt der Hauptbestandteil der Lektionen im taktischen Bereich. Im Vergleich zur zweiten Stufe werden in diesem Zusammenhang zwei wichtige unterstützende Fähigkeit behandelt, nämlich das Vorausdenken und die damit einhergehende Visualisierung der jeweiligen Stellung. Außerdem werden im Zuge der Stufe 3 auf die ersten Bauernendspiele eingegangen. Zum Abschluss gibt es selbstverständlich erneut ein Examen.

In der **Stufe 4** steigt der Schwierigkeitsgrad des Lernstoffs im Vergleich zu den vorherigen Stufen deutlich an, was vor allem an der Notwendigkeit des Vorausdenkens liegt. Zwar liegt der Fokus der vierten Stufe eher noch auf der Taktik, jedoch gewinnen sowohl das Positionsspiel als auch die Strategie zunehmend an Bedeutung. Die SchülerInnen lernen im Verlauf der Stufe 4 zum Einen sorgsamer mit den eigenen Figuren umzugehen und zum Anderen auch die Pläne des Gegners in Betracht zu ziehen.

Wer es in die **Stufe 5** geschafft hat, hat schon viel erreicht. Der Taktik wird deutlich weniger Aufmerksamkeit verliehen als in den ersten Stufen. Dennoch wird dieses Element nicht außer Acht gelassen, weil viele Partien der SchülerInnen durch Taktiken entschieden werden. Nichtsdestotrotz liegt der Schwerpunkt des Unterrichts auf dem Positionsspiel und der Strategie. Dazu gehört zum Beispiel auch das korrekte Zusammenspiel der Figuren.

Die **Stufe 6** ist aufgrund der vielen strategischen Elemnte noch ein Stück schwieriger als die fünfte Stufe. Im Grunde genommen sind die SchülerInnen dazu angehalten selbstständig zu arbeiten, denn wer die Stufe 6 erreicht hat, hat bewiesen, dass er das Schachspiel beherrscht und ambitioniert ist, doch ohne Fleiß, kein Preis. Der Trainer begleitet zu diesem Zeitpunkt die SchülerInnen und versucht mit Ratschlägen das Studium nicht entgleisen zu lassen.

:

Mehr Informationen auf http://www.stappenmethode.nl/de/index.php

Zum Unterrichtsaufbau:

Das Training findet von September bis Juni jeden Samstag statt und dauert eine Stunde. Diese sechzig Minuten bestehen selbstverständlich nicht nur aus Lehren und Lernen, sondern beinhalten auch das wohl Wichtigste für jedes Kind, nämlich das Spiel mit den Figuren.

Zu Beginn jeder Stunde wird den SchülerInnen das Ziel der jeweiligen Unterrichtsstunde vermittelt und die Vorkenntnisse werden aufgefrischt, d.h. die Inhalte der vorhergehenden Lektionen werden besprochen. Im Anschluss daran wird den Kindern und Jugendlichen neues Wissen und Schachvokabular anhand von Übungen, Beispielen und Aufgaben beigebracht. Insbesondere die Aufgaben dienen dazu dem Lehrer einen Überblick zu verschaffen, ob der Lernstoff verstanden wurde. Aus diesem Grund erhalten die SchülerInnen zum Ende der Stunde in der Regel ein paar kleine Aufgaben, die sie bis zur folgenden Stunde zuhause lösen sollen, denn es ist auch wichtig selber ein wenig für den eigenen Fortschritt zu tun und dabei nicht nur vom Trainer unterstützt zu werden. Abschließend bekommen die Kids die Möglichkeit noch Schach zu spielen. Die Varianten werden natürlich an den Unterricht angepasst und dienen auch zur Ergebnisprüfung des gelernten Stoffs. Beispielsweise spielen die SchülerInnen simultan gegen den Lehrer mit einer vorher gegebenen Stellung.

Hier eine Übersicht:

- Orientierung → Ziel der Unterrichtsstunde
- Überprüfung und Auffrischung der Vorkenntnisse
- Vermittlung des neuen Lernstoffs
- Verarbeitung durch Übungen
- Schachspiel zur Ergebnisüberprüfung
- Mitteilung von ein paar Hausaufgaben